

Erlebnisbericht von Berthold Bittkowski zum XC-Seminar in Oberstdorf im Juli 2010

„Berthold, wir fliegen rüber zum Schattenberg und drehen dort auf!“

Es war der erste Tag des XC-Streckenflugseminars in Oberstdorf von Oliver Rössel und Fredegar Tommek. Alle elf Teilnehmer waren nach und nach vom oberen Startplatz des Nebelhorns unter der Obhut von Fredegar sicher rausgekommen, mehr oder weniger lange in teilweise ruppigen Verhältnissen geflogen und dann gelandet. Ich hatte mit meinem Green von Team 5 über dem Geißfuß noch eine passable Höhe. Das Abenteuer begann.

„Nach der Talquerung zum Schattenberg immer an den Köpfchen der Nordseite über dem Grat nach Thermik suchen“, tönt Olly aus meinem Funkgerät. Es war teilweise sehr bockig, ging aber stetig nach oben. Fredegar lotste mich perfekt von Talsprung zu Talsprung bis zur Mädelegabel. Am Höfats hatte ich ein bisschen die Hose voll, da ich starkes Sinken hatte und so unterhalb des Grates ankam. Wieder hörte ich eine ruhige Stimme: „Überall siehst du Außenlandemöglichkeiten – brauchst du aber nicht!!! Fliege dahin, wo ich drehe...und dann geht es wieder nach oben.“ So war es dann auch.

Zum Schluss saß ich drei Stunden und 47 Minuten im Gurtzeug und hatte zum ersten Mal in meiner Fliegerlaufbahn ein Dreieck von ca. 30 km geflogen. **Ich war happy!**

Da ich lange nicht mehr so richtig im hochalpinen Gebiet geflogen war, war ich glücklich, als ich das XC-Seminar im DHV-Heft entdeckt hatte. Manfred, mein neuer Fliegerkumpel und ich, hatten noch den Einflugtag (Sonntag) vor dem offiziellen Seminarbeginn mit Fredegar gebucht. Die ruhige und kompetente Anleitung über das Funkgerät hatte uns beiden schon an diesem Tag zweieinhalb Stunden entspanntes Thermikfliegen beschert.

Resümee am letzten Tag nach einer geplanten Außenlandung am „Moorstübl“: alle Teilnehmer waren rundherum zufrieden und wollen mit Olly für das nächste Jahr eine Alpenquerung buchen. „Alles ist machbar“, war seine spontane Antwort.

Beide Coaches haben sich die ganze Flugzeit um jeden einzelnen Teilnehmer gekümmert. Olly flog mit seiner „Rennmaschine“ (Trango XC) auf und ab und gab wichtige Ratschläge, wie man oben bleiben kann, bis Fredegar den letzten unserer Gruppe am Nebelhorn auf „Tour“ geschickt hatte. Anschließend wurde jeder Teilnehmer individuell von beiden über Funk mit Tipps versorgt, wie er am besten sein Tagesziel erreichen konnte. Jeden Morgen gab es von Olly so lange Theorie über das sichere Thermikfliegen bis die Flugbedingungen gut waren. So kam jeder Flieger ganz individuell auf seine Glückserlebnisse in dieser Woche.

Kurz vor dem Auseinandergehen am letzten Nachmittag im „Moorstübl“ kam dann die ganze Wahrheit bei der Abschlussbesprechung auf den Tisch: „Euphorie und keinerlei Kritikpunkte!“

Es musste so sein, denn (leicht) Betrunkene sagen bekanntlich immer die Wahrheit.

